



Das Musical „Die Päpstin“ kommt nach Hameln. Foto: pr

„Die Päpstin“ in Hameln

Musical-Aufführung zum Jubiläum des Münsters

Hannover/Hamel (Ini). 100 Tonnen Bühnenmaterial sind auf dem Weg von Fulda nach Hameln, die letzten Proben haben begonnen: Die Vorbereitungen für das Musical „Die Päpstin“ in Hameln stehen kurz vor dem Abschluss. Die schwierigste logistische Herausforderung sei es, die große Drehbühne im Theater wieder aufzubauen, sagte Harald Wanger, Geschäftsführer von Hameln Marketing und Tourismus, gestern bei der Präsentation des Stücks in Hannover.

Für die 36 Vorstellungen, die in den nächsten Wochen in

Hameln gespielt werden, seien bislang zwei Drittel der Karten verkauft. „Wir hoffen, alle der 25 000 Karten zu verkaufen“, sagte Wanger. Die Premiere ist an diesem Samstag. Das Musical ist der Höhepunkt des 1200-jährigen Bestehens des Münsters St. Bonifatius in Hameln. Vor dem Gastspiel an der Weser spielte das Ensemble um Hauptdarstellerin Sabrina Weckerlin 59 Aufführungen in Fulda. Seit der Uraufführung 2010 haben nach Angaben der Veranstalter mehr als 100 000 Besucher das Mittelalter-Stück gesehen.

Faustisches in Kreuzkirche

Marx liest aus „Das Pergament des Teufels“

Minden (mt). Die historische Kreuzkirche nahe der Wittekindsburg wird am 13. September erstmals Schauplatz einer Lesung. Unter dem Stichwort „Minden neu erleben“ liest Dr. Christoph Andreas Marx aus seinem Roman „Das Pergament des Teufels“.

Die Mauerreste aus dem 10. Jahrhundert bilden die passende Atmosphäre für den Abend unter dem Motto „Wider die Mächte der Finsternis – ein faustischer Abend“. Keine andere Figur wurde in der Literatur so sehr mit Magie und Hexerei in Verbindung gebracht wie Faust. In seinem Roman „Das Pergament des Teufels“ ist Christoph Andreas Marx dieser historischen Gestalt auf der Spur und beschreibt anschaulich die Welt der Magie im 16. Jahrhundert. In der eindrucksvollen Kulisse der Kreuzkirche auf dem Wittekindsberg liest der Autor aus seinem spannenden Buch und

spricht über Magie und Hexerei damals und heute.

Was Archäologen 1996 als vorromanischen Kirchenbau nahe der Wittekindsburg freilegen, ist weit über die Grenzen von Ostwestfalen-Lippe hinaus von großer historischer und kunstgeschichtlicher Bedeutung. In ganz Europa ist nur noch in Trier ein ähnlicher Kirchengrundriss bekannt. Innerhalb der Grundmauern auf dem Wittekindsberg stießen die Archäologen auf fünf Gräber. Genetische Untersuchungen ergaben, dass dort eine Frau mit ihren vier Kindern, die zwischen einem und sieben Jahre alt waren, die letzte Ruhe fand. Vermutlich ist hier eines der ältesten bekannten Familiengräber Deutschlands entdeckt worden.

Flyer und Eintrittskarten gibt es ab 21. August, solange der Vorrat reicht, bei der Minden Marketing, Domstraße 2, Telefon (05 71) 8 29 06 59.

„Tristan“ ist ein jugendlicher Held

MT-Serie: Andreas Schager singt die Titelpartie in der Mindener Wagner-Oper

Von Udo Stephan Köhne

Minden (usk). Eine Begegnung mit Andreas Schager ist auch die Revision eines allzu beliebten Vorurteils über Wagner-Tenöre. Nein – Sänger der gewichtigen Hauptrollen wagnerscher Musikdramen müssen nicht groß, übergewichtig und mit tiefem Sängerton sprechend daherkommen, sie können auch gut aussehend, charmant und im Umgang uneitel und sympathisch sein.

Wie eben Andreas Schager, der in der Mindener Produktion die Titelpartie singt. In einer Serie, die heute beginnt, stellt das MT die Sänger der Hauptrollen vor.

Der gebürtige Niederösterreicher ist zudem ein gelassen reflektierender und die eigene Situation offenbar realistisch einschätzender Sänger, der ursprünglich auch gar nicht an das Musikstudium dachte. „Zum Gesang kam ich über große Umwege“, sagt er heute zu dieser Zeit. Seine Stimme wurde im Chor entdeckt, Solos wurden ihm anvertraut, er begegnete in Wien den großen Dirigenten der Zunft, ließ sich anstecken („ich habe die Musik aufgesogen“) von dem Virus klassische Musik.

Er studierte dann an der Hochschule für Musik in Wien und ging nach Studienende in ein Festengagement an das Theater Krefeld-Mönchengladbach. Dort war er lyrischer Tenor, zunächst weit entfernt von den Rollen Richard Wagners. Doch 2009 fragten ihn die Tiroler Festspiele Erl nach dem „David“ in den „Meistersingern von Nürnberg“. Der

„Türöffner“ zum großen Wagnerfach war der Rienzi im Meinungen im Sommer 2011. Dieser Erfolg zog zahlreiche Angebote gerade auch für den „Tristan“ nach sich.

Ohne den Weg über die häufig anzutreffende Stimment-

wicklung mit Lohengrin, Stolzing und Parsifal zu beschreiben, eroberte sich Andreas Schager die beiden Siegfried-Partien im „Ring“. Auch diese Reihenfolge betrachtet er völlig nüchtern: „Man muss keinen Lohengrin singen, son-

dern das, was die Stimme hergibt und womit sich die Stimme wohlfühlt.“ Deswegen war er jüngst der Siegfried in Halle und Ludwigshafen, sprang an der Deutschen Oper Berlin in eine Rienzi-Produktion ein, sang diese Rolle in Madrid und ist jetzt schon ein gefragter Tristan; noch vor seinem September-Debüt in Minden.

Ein wenig hört man ihm die Verwunderung an, doch die stille Freude überwiegt. Und dann spricht er davon, dass den Regisseuren immer mehr eine typgerechte Besetzung wichtig ist. Siegfried sei ein „junger Wilder“. Also solle man einen solchen auch auf der Bühne sehen. Ganz gleich wie alt man ist, sollte man sich diese Frische immer bewahren.

Auch Tristan ist nämlich ein jugendlicher: Andreas Schager wird ihn szenisch (so viel ist schnell klar) glaubwürdig verkörpern. Den Mindener Marktplatz im strahlenden August-Sonnenschein empfindet er als herrliche Kulisse, auch über die Produktionsbedingungen hierzulande gerät er ins Schwärmen. „Professionell und in optimaler Atmosphäre“ kann hier eine Oper vorbereitet werden, lässt er uns wissen. Seinen Klavierauszug trägt er kurz vor der Probe bei sich. Konzentriert geht er dieser entgegen: ein wirklich jugendlicher Tristan-Held.



Andreas Schager verkörpert in der Mindener Opernproduktion den Tristan. Foto: Udo Stephan Köhne

■ Premiere: 8. September, 16 Uhr, im Stadttheater Minden; MT-Stadtgespräch mit Musik und Proben-Eindrücken am Sonntag, 9. September, 11 Uhr; Eintrittskarten für die insgesamt sieben Opernaufführungen und die kostenlosen Karten für das Stadtgespräch gibt es bei Express-Ticketservice.

Kurdische Musik von Klassik bis Pop

Morgenland-Festival in Osnabrück startet am 24. August

Osnabrück (Ini). Das Osnabrücker „Morgenland-Festival“ stellt dieses Jahr kurdische Musik aus der Türkei, dem Iran, dem Irak, Syrien und Europa in den Mittelpunkt. Das bereits zum achten Mal stattfindende Ethno-Musikfestival startet am 24. August in der

Marienkirche am Osnabrücker Markt, teilten die Organisatoren mit. Auftreten wird dort Kayhan Kalhor, der als Meister der kurdischen und persischen Musik gelte. Das Spektrum des Festivals geht von klassischer Musik bis zum Punk.

Seit 2005 zog das Musikfest

mehr als 30 000 Zuschauer an. Etwa 1000 Musiker waren zu Gast. Fünf Dokumentarfilme und acht CDs sind den Veranstaltern zufolge bislang entstanden. Festivalleiter Michael Dreyer erhielt 2009 den Internationalen Friedensmusikpreis des Praetorius Musikpreises.

Rinteln soll zum Tatort werden

Rinteln (mt). Die Gegend zwischen Schaumburg und Weser und mittendrin Rinteln mit seiner Fachwerkkaltstadt soll Schauplatz schrecklicher Verbrechen werden. Das ist Absicht eines Kurzkrimi-Wettbewerbs. Es muss nicht unbedingt Mord sein, aber die Geschichten müssen erkennbar in Rinteln mit seinen Ortsteilen spielen, heißt es. Eine Auswahl der Geschichten soll in einem Buch im net-Verlag erscheinen. Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite der Rintelner Autorin Anette Gräfe.

www.bucheckerchen.de

Poetry Slam in der Ziegelei Lage

Lage (epd). Acht Slam-Poeten streiten am 17. August in Lage um den Ziegeleipokal im LWL-Industriemuseum Ziegelei Lage. Die Dichter haben maximal sieben Minuten Zeit und dürfen nur eigene Texte, Gedichte und Gedanken vortragen, kündigte das Museum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) an. Über den Sieger entscheidet das Publikum. Beim Poetry Slam seien Kurzgeschichten, Lyrik, Comedy, Rap oder Dadaismus, Haiku, hoher Blödsinn und tiefste Emotionen möglich, hieß es. Durch den Abend führe als Moderator der Slam-Poet Micha-El Goehre.

Liebesgrüße aus Moskau erklingen vor dem Mindener Dom

Nordwestdeutsche Philharmonie gestaltet Klassik Open Air mit Bariton Miljenko Turk / Karten zu gewinnen

Minden (mt). Musikalische „Liebesgrüße aus Moskau“ überbringt die Nordwestdeutsche Philharmonie am Freitag, 24. August, um 19.30 Uhr auf der Mindener Kultursommerbühne. Unter der Leitung von Giuliano Beta interpretiert das Orchester Werke osteuropäischer Komponisten.



Der Bariton Miljenko Turk ist als Solist zu hören. Foto: Fiene

Als Solist ist der kroatische Bariton Miljenko Turk zu hören, der auch schon bei den Festspielen in Salzburg und Bayreuth gastierte. Für eine Portion Lokalkolorit wird der Kabarettist Lars Reichow sorgen, der das Konzert moderiert. Der Mainzer ist nicht nur der erste Preisträger des Mindener Stichtings gewesen, sondern auch mit einer Barkhauserin verheiratet.

Im Schatten des Doms erklingen an diesem Abend beliebte Werke osteuropäischer Komponisten. Von Peter I. Tschaikowskys „Eugen Onegin“ und „Nussknacker“ über Bedrich Smetanas „Moldau“ bis hin zu „einer Fahrt durch Moskau“ von Dimitri Schostakowitsch reicht die sommerliche musikalische Reise durch das östliche Europa. Werke von Franz Lehár, Michail Glinka, Albert Lortzing und Alexander Borodin runden das



Die Nordwestdeutsche Philharmonie ist beständiger Gast beim Klassik Open Air. Foto: pr

Programm ab. Dabei setzen die Veranstalter Minden Marketing GmbH, unterstützt von der Sparkasse und Wago, auch 2012 auf einen erlebnisorientierten Musikgenuss unter freiem Himmel.

Der Bariton Miljenko Turk wurde in Kroatien geboren, studierte Gesang an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz und später

bei Professor Hans Sotin in Köln. In der Domstadt gehörte er bis 2010 zum Ensemble der Oper. Er war aber auch in Stuttgarter Staatsoper, in Freiburg, Würzburg, Essen oder Paris und Strasbourg zu hören.

Für das Konzert verlost unsere Zeitung drei mal zwei Eintrittskarten. Wer sie gewinnen möchte, sollte heute zwischen 6 und 18 Uhr das Aktionstele-

fon (01 37) 8 60 02 76 anrufen. Ein Anruf aus dem Festnetz kostet 50 Cent, Mobilfunkpreise können je nach Anbieter deutlich höher sein. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

■ Kartenvorverkauf bei Minden Marketing (Domstr. 2) und Express-Ticketservice (Obermarktstr. 26-30)